

ERFORDERLICHE MASSNAHMEN

„Jetzt handeln – für eine starke und langfristig abgesicherte Industrie“

Angesichts der tiefgreifenden Veränderungen im Energie- und Industriesektor sind **rasche und koordinierte Umsetzungsschritte auf Bundes- und Landesebene** von zentraler Bedeutung. Die Steiermark nimmt mit **Vorrangzonen für Wind & PV** sowie **Sonderstandort-Verordnungen** eine **Vorreiterrolle** im geordneten Ausbau erneuerbarer Energien ein. Diese **erfolgreichen Modelle** sollten **österreichweit** übernommen sowie **regional** weiterentwickelt werden bzw. gilt es, die **Energiewende** mit den nachfolgend angeführten **Maßnahmen planbar und beschleunigt** voranzutreiben.

TOP 5 – Bundesebene

1. Zweckbindung von ETS-Einnahmen für die Industrie-Transformation und weitere **Anreize für Industrieunternehmen setzen**
2. **Verlängerung des Standortabsicherungsgesetzes (Stromkosten-Ausgleichsgesetz)** bis 2030 (analog zu vielen EU-Mitgliedstaaten)
3. **Vertiefung der Kapitalmarktunion** zur Mobilisierung privaten Kapitals
4. **Vermeidung von ad-hoc Gesetzgebungen** wie branchenspezifischen Gewinnabschöpfungen
5. **Rechtssicherheit** durch zügige Umsetzung von EIWG, EAG, EGG (ohne verpflichtende Grün-Gas-Quote)

TOP 5 – Land Steiermark

1. **Substanzielle Ausweitung von Vorrangzonen für Wind & PV und Durchführung von Sonderstandort-Verordnungen**
2. **Aufstockung** der Anzahl erforderlicher Gutachter:innen
3. **Unterstützung** langfristig tragfähiger Finanzierungslösungen
4. **Effizienzsteigerung** durch Digitalisierung der Verwaltung
5. Ein Pilotprojekt für die digitale Abwicklung von Verfahren starten

„Es braucht den Dreiklang von Politik und Regulierung, Energieversorger und Industrie sowie dem Kapitalmarkt zur Hebung aller heimischen Wertschöpfungs- & Beschäftigungspotenziale!“

UNTERSTÜTZT VON



WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG



BERATUNG



KONTAKT



IV-Steiermark
Hartenaugasse 17, 8010 Graz
0316/321528



Energie Steiermark AG
Leonhardgürtel 10, 8010 Graz
0316/9000



Download
Masterplan
Grüne Energie 2.0

MASTERPLAN GRÜNE ENERGIE 2.0

FACT SHEET

Investitionen & Finanzierung sicherstellen

Die **Transformation** zu einer **klimaneutralen Industrie** ist eine der größten wirtschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Sie erfordert **enorme Investitionen** in Energie-, Produktions- und Infrastrukturprojekte in kurzer Zeit – und gleichzeitig langfristige verlässliche **Rahmenbedingungen**, damit Unternehmen und Politik gemeinsam den umfassenden **Wandel bewältigen** können.

Der **Masterplan Grüne Energie 2.0*** rückt jene **Fragen** in den Mittelpunkt, die über **Erfolg oder Scheitern der grünen Transformation** entscheiden:

- Was **kostet die Umstellung** zentraler Produktionsprozesse und der Ausbau/Umbau des Energiesystems (Energieinfrastruktur, Netze, Speicher etc.)?
- Welche zusätzlichen **Wertschöpfungs-, Beschäftigungs- und fiskalischen Effekte** entstehen in der Region?
- Wie können die notwendigen **Investitionen wirtschaftlich** gestemmt werden?

Die Steiermark steht vor einer besonderen Herausforderung:
Sie ist eine der am stärksten industriell geprägten Regionen Österreichs und gilt aus ihrer Tradition heraus als energieintensiver Industriestandort.**

AUSGANGSLAGE & HERAUSFORDERUNGEN

Hürden bei der Umsetzung der grünen Transformation

Hohe Umrüstkosten, langsame Genehmigungsverfahren, Fachkräftemangel und komplexe Förderlandschaften gefährden die Wettbewerbsfähigkeit, daher ist eine **Balance zwischen Wirtschaftlichkeit, Umfeldbedingungen, Technologie und Regulatorik** erforderlich.

Industrie als Fundament der steirischen Wirtschaft

Die Steiermark ist ein innovationsstarkes Bundesland mit starkem **industriellem Fundament**. Besonders die **energieintensive Industrie** spielt dabei eine Schlüsselrolle: Sie liefert **zentrale Materialien und Produkte**, sichert ganze **Wertschöpfungsketten**, schafft **hochwertige Arbeitsplätze** und trägt maßgeblich zum **Wohlstand** der Region bei.

KEY FACTS

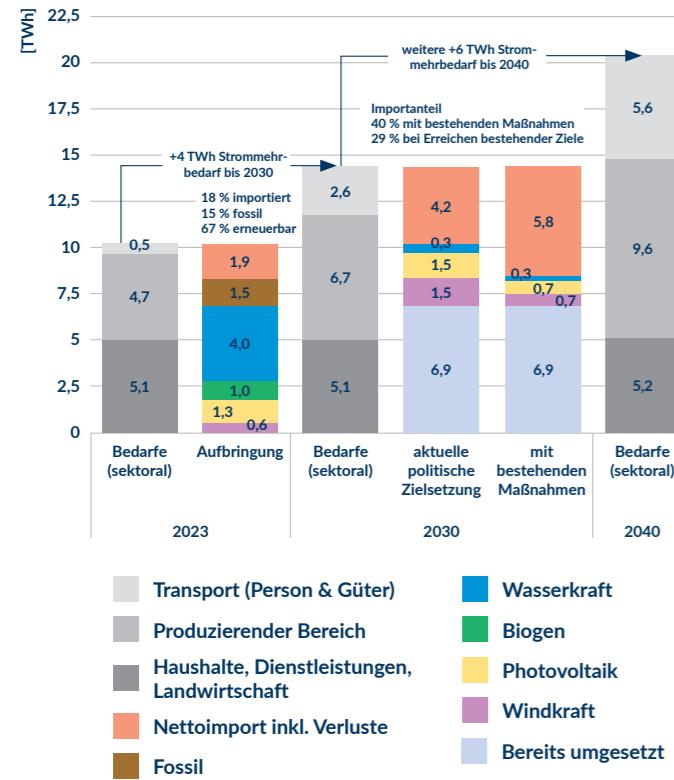
- ~163.000 **Beschäftigte** im produzierenden Bereich (bzw. arbeitet **jede dritte Person** in diesem Sektor)
- ~32.000 **Beschäftigte** davon sind in der **energieintensiven Industrie** tätig
- ca. **35 Prozent** der steirischen **Bruttowertschöpfung** stammen aus der Industrie (ca. 55 Mrd. Euro 2023)
- über **75 Prozent** der **Ausgaben für F&E** werden durch Unternehmen getragen (2023 waren das ca. **2,5 Milliarden Euro**)
- **20 Prozent** aller **Lehrlinge** werden in der Industrie ausgebildet
- durch die enge Verflechtung mit Lieferanten/Kunden sichert ein **Beschäftigungsverhältnis 1,86 weitere Arbeitsplätze** in Österreich

* Der „Masterplan Grüne Energie 2.0“ wurde 2025 als logische Fortsetzung des „Masterplan Grüne Energie“ des Jahres 2024 erarbeitet, und stellt die Fragen der Finanzierung der erforderlichen Investitionen und der wirtschaftlichen Tragfähigkeit ins Zentrum.

** Auch heute sind 28 Prozent der steirischen Industriebeschäftigten in energieintensiven Unternehmen tätig – deutlich mehr als der österreichweite Durchschnitt, der bei rund 20 Prozent liegt.

STROMBILANZEN, ERFORDERLICHE INVESTITIONEN UND REGIONALÖKONOMISCHE EFFEKTE

1 Bis 2040 verdoppelt sich der steirische Strombedarf auf ca. 20 TWh



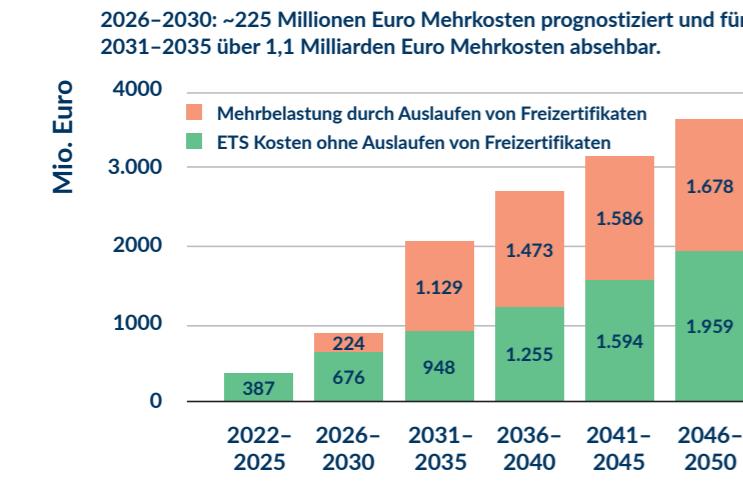
Um 1 TWh Strom zu erzeugen, benötigt man eine Leistung von

- ~80 Windkraftanlagen (à 6 MW bei ca. 2.000 Vollaststunden) oder
- ~10 km² PV-Anlagen (bei 1.000 Vollaststunden, 1 MW pro 1 ha Fläche) oder
- ~10 Laufwasserkraftanlagen (à 20 MW bei 5.000 Vollaststunden)

Eine leistbare und sichere Energieversorgung ist entscheidend, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Standortes zu erhalten:

- Machbare Lösungen, die ökonomisch tragfähig und ökologisch verträglich sind
- Stabile Rahmenbedingungen für eine nachhaltige und wirtschaftlich erfolgreiche Entwicklung
- Erdgas als zentrale Brückentechnologie für Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit

6 Kostenbelastung der Industrie durch das Auslaufen von ETS Freizertifikaten



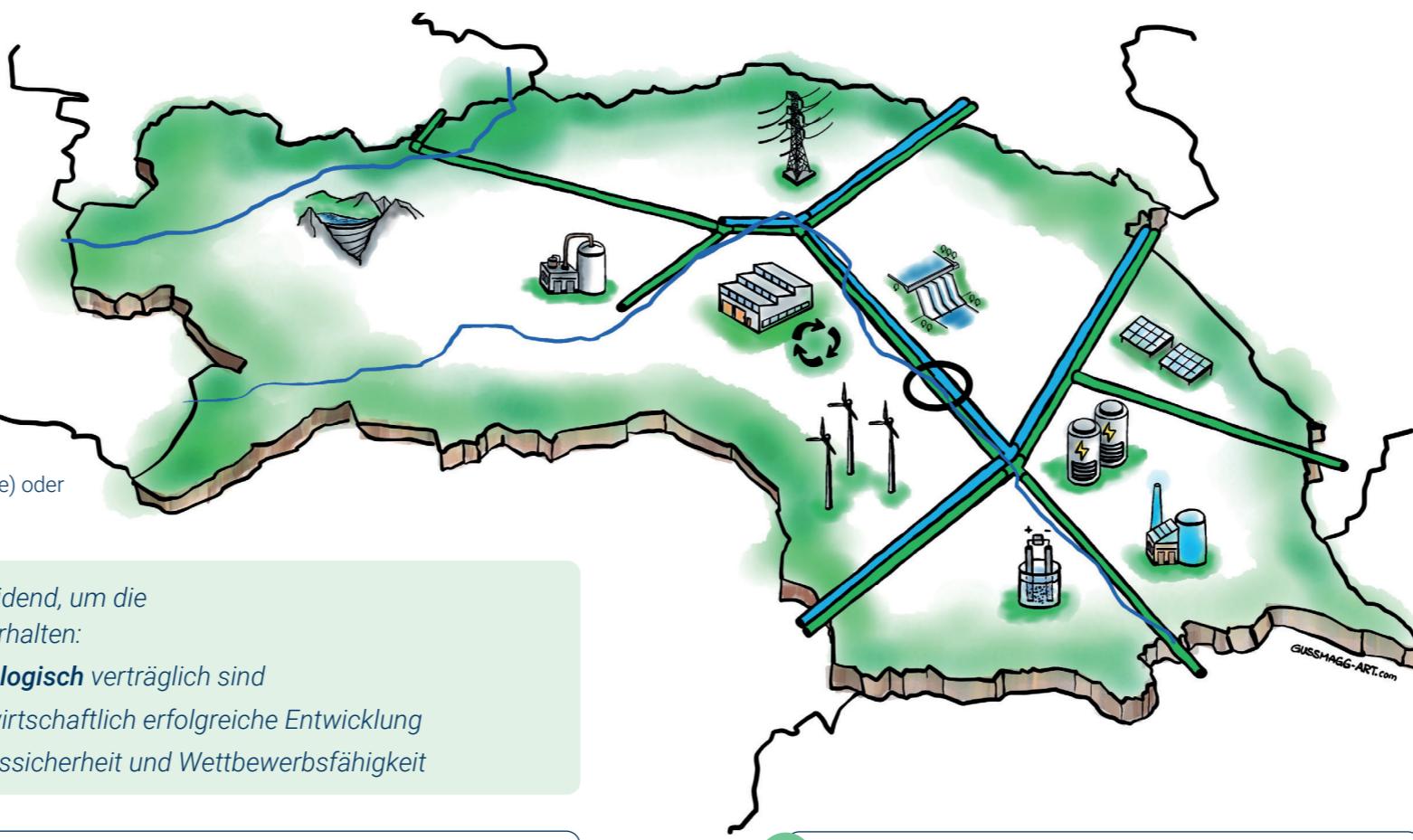
Die Dekarbonisierung erfolgt vor allem durch den Ersatz fossiler Energieträger durch grünen Strom, was den Strombedarf in den Bereichen Transport und Produktion stark erhöht. Selbst bei Erreichen der aktuellen Ausbauziele (KESS 2030+) bleibt bis 2030 eine Versorgungslücke von rund 4,2 TWh – mit steigender Importabhängigkeit und Verlust regionaler Wertschöpfung als Folge.

2 In Summe sind für die grüne Transformation ca. 3,5 Milliarden Euro im Zeitraum 2025 bis 2029 erforderlich

Steirische Industrie
~1,55 Milliarden Euro
Die Industrie investiert in neue Technologien, Elektrifizierung und Eigenstromerzeugung.

Energie Steiermark
~2,00 Milliarden Euro
Aktuelle Schwerpunkte liegen im Ausbau und der Errichtung der Netzinfrastruktur (67 Prozent) sowie beim Ausbau der Erzeugung und im Vertrieb (33 Prozent).

Anmerkung: Werte auf Basis einer umfassenden Erhebung und Analysen von „Economica Institut für Wirtschaftsforschung“



5 Finanzierungsoptionen (Kurzüberblick)*

- PPAs (Power Purchase Agreements)**
Langfristige Energieabnahmeverträge
- CfDs (Contracts for Difference)**
Absicherung gegen Preisschwankungen
- Joint Ventures**
Geteilte Investitionskosten von Industrie & Versorgern
- Öffentliche Bürgschaften**
Erleichterter Zugang für KMUs

* Ergänzende Hintergrundinformationen, weitere Details und die gesamte Broschüre stehen unter <https://steiermark.at/industrieland-steiermark/masterplan> zur Verfügung.

Anmerkung zur abgebildeten Steiermark-Landkarte: Illustrative Darstellung wesentlicher Elemente für die grüne Transformation der steirischen Energieversorgung und der Industrie – prinzipielle Zusammenhänge abgebildet, aber im Detail keine Aussage zu Standorten etc. möglich.

3 Regionalökonomische Effekte

Investitionen stimulieren wirtschaftliche Aktivitäten auf mehreren Ebenen und erzeugen Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekte. Sie wirken direkt, indirekt und induziert entlang des gesamten Wirtschaftskreislaufs. Projekte in Industrie, Energie etc. schaffen während der Investitionsphase Arbeitsplätze und erhöhen Produktion sowie Umsatz in beteiligten Branchen.

Die regionalökonomischen Effekte der umfassenden Investitionen wurde anhand von Methoden aus der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wissenschaftlich abgesichert (**ökonomischer Fußabdruck®**) bestimmt.

- Bruttowertschöpfung: ~1,3 Milliarden Euro
- Jobs: ~16.000
- Löhne und Gehälter: ~580 Millionen Euro
- Öffentliche Einnahmen: ~460 Millionen Euro

4 Zusätzliche langfristige Effekte für die Steiermark

Die Umsetzung der grünen Transformation löst vielfältige positive Folgewirkungen aus, welche die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts wesentlich stärken.

- Absicherung von regionaler Produktion, Beschäftigung und Wertschöpfung
- Sicherstellung einer effizienten und nachhaltigen Energieinfrastruktur mit zukunfts-fähigen Netzen
- erhöhte Resilienz & Versorgungssicherheit
- Basis für nachhaltiges Wachstum & Standortattraktivität
- Absicherung gegen steigende Energiepreise und CO₂-Abgaben durch regionale, erneuerbare Energiequellen
- Stärkung der Steiermark im internationalen Wettbewerb